



Kleine Kredite – große Wirkung



Jahresbericht 2007

Opportunity International begrüßt die einmillionste Kreditnehmerin

Clementine Uzabakirho wurde am 4. Oktober 2007 als die weltweit einmillionste Klientin von Opportunity International ausgezeichnet. Sie bekam symbolisch einen überdimensionalen Schlüssel überreicht, der dafür steht, dass die Tür der Opportunity-Banken für die Armen immer geöffnet ist und dass die Kreditnehmer selbst der Schlüssel zum Erfolg des Mikrofinanzierungs-Programms sind.

Clementine eröffnete am Tag der Zeremonie ein Bankkonto bei Urwego Microfinance Bank in Kigali, der Hauptstadt Ruandas. Sie ist zwar keine Neukundin, denn sie befindet sich bereits in ihrem elften Kreditzyklus. Doch sie und ihr Mann Andre sind ein leuchtendes Beispiel für den langfristigen Erfolg der Arbeit von Opportunity International; deswegen wurden sie zu Beginn ihres neuen Kreditzyklus ausgewählt.

Das Ehepaar erhielt ihren ersten Kredit im Jahr 2003 um ihren Handel mit Sorghum in Schwung zu bringen. Sorghum ist das wichtigste Brotgetreide in Afrika und für viele Menschen die wichtigste Nahrungsgrundlage; darüber hinaus wird es auch in der Produktion von Viehfutter



Clementine feiert mit ihrer Trustbank-Gruppe

verwendet. Clementine erinnert sich: „Wir haben damals mit einem Sack Sorghum angefangen und ungefähr sieben Euro pro Woche verdient. Unser erster Kredit betrug nur 25 Euro. Vier Jahre später verkaufen wir nun mehr als 1.000 Säcke Sorghum pro Woche.“



Clementine Uzabakirho mit ihrem Jüngsten

Am Anfang stand für Clementine, wie auch bei allen anderen Kreditnehmern, die Integration in eine Trustbank und die Teilnahme an Schulungen. „Bevor ich zur Trustbank-Gruppe kam, wusste ich nicht, wie man ein Kleinunternehmen führt. Erst die Trainings in Unternehmensführung durch Opportunity International haben mir die Chance gegeben, mein Unternehmen auszubauen und dadurch auch anderen zu helfen.“

Denn Clementines Geschäft hat nicht nur ihrer eigenen Familie aus der Armut geholfen. Mittlerweile hat sie einige Mitarbeiter, die ihr beim Beladen des Lastwagens und der Verarbeitung des Getreides helfen. Auch für sie stellt diese Tätigkeit einen wichtigen Nebenverdienst dar.

Clementine und Andre helfen aber auch anderen. So haben sie zum Beispiel mit ihren Gewinnen Zement und Steine gekauft und für den Neubau einer Kirche in ihrem Dorf gespendet.



**Paul Kagame,
Präsident von Ruanda, begrüßt
unser Engagement:**

„Die Menschen in Ruanda haben viele Begabungen. Um diese entfalten zu können, brauchen wir mehr Partner wie Opportunity International – Partner, die uns Möglichkeiten, Technologien und Investitionen bieten.“



Liebe Opportunity-Freunde,

das Jahr 2007 war für uns ein sehr erfolgreiches Jahr, in dem wir in Ruanda und Kenia mit unseren Mikrofinanz-Programmen neu starten konnten.

Wir freuen uns, dass sich immer mehr Menschen ganz bewusst dafür entscheiden, mit ihren Spenden Organisationen wie Opportunity International zu unterstützen, die einen nachhaltigen Ansatz in der Entwicklungszusammenarbeit verfolgen. Dafür möchten wir Ihnen von Herzen danken!

Denn nur durch Ihre Hilfe ist es uns möglich, immer mehr armen Menschen zu einem Weg aus der Armut zu verhelfen. So konnten wir im Oktober 2007 in Ruanda unsere einmillionste Kreditnehmerin begrüßen.

Ebenso freuen wir uns, wenn unsere Kreditnehmer selbst Verantwortung übernehmen und sich sozial engagieren, wie z.B. Melania aus der Dominikanischen Republik (s. S. 6).

Zusammen mit Ihnen möchten wir die Arbeit von Opportunity International weiter voran treiben. Lassen Sie uns für die Benachteiligten dieser Welt beten und gemeinsam kraftvoll handeln!

Ihr

S. Kumpert
Vorstand

Statements über Opportunity International und Mikrofinanzierung



**Horst Köhler,
Bundespräsident**

„Ich habe in vielen Entwicklungsländern Not, Hunger und Chaos erlebt. Andererseits habe ich dort Menschen kennen gelernt, die sich nicht unterkriegen lassen. Vor allem Frauen versuchen mit unglaublicher Beharrlichkeit, für ihre Kinder aus der Not etwas Gutes zu machen. Sie meistern ihr Schicksal mit einer Würde, wie ich das vorher nirgendwo erlebt habe. Kleinkredite können dabei eine wichtige Hilfe sein und den Weg in eine bessere Zukunft bahnen. Kleinkredite sind mehr als Almosen. Sie helfen denen, die ihre Lebensbedingungen eigenständig verbessern wollen und sind deshalb eine wichtige Hilfe zur Selbsthilfe. Schon ein kleiner Beitrag kann viel verändern. Wenn wir es ehrlich meinen mit der Menschlichkeit auf diesem Globus, können wir die Menschen in den Entwicklungsländern nicht vergessen oder fallenlassen.“

„Ich habe in vielen Entwicklungsländern Not, Hunger und Chaos erlebt. Andererseits habe ich dort Menschen kennen gelernt, die sich nicht unterkriegen lassen. Vor allem Frauen versuchen mit unglaublicher Beharrlichkeit, für ihre Kinder aus der Not etwas Gutes zu machen. Sie meistern ihr Schicksal mit einer Würde, wie ich das vorher nirgendwo erlebt habe. Kleinkredite können dabei eine wichtige Hilfe sein und den Weg in eine bessere Zukunft bahnen. Kleinkredite sind mehr als Almosen. Sie helfen denen, die ihre Lebensbedingungen eigenständig verbessern wollen und sind deshalb eine wichtige Hilfe zur Selbsthilfe. Schon ein kleiner Beitrag kann viel verändern. Wenn wir es ehrlich meinen mit der Menschlichkeit auf diesem Globus, können wir die Menschen in den Entwicklungsländern nicht vergessen oder fallenlassen.“



**Frank-Walter Steinmeier,
Bundesaußenminister**

„Afrika braucht unsere Hilfe – aber nicht als Almosen, sondern als Partnerschaft in Augenhöhe! Afrika braucht eine bessere Zukunft – sie beginnt auch in unseren Köpfen! Der Kontinent steht nicht nur für Krieg und Hunger, sondern auch für Wirtschaftswachstum, Erfindungsreichtum und Lebensfreude.“

„Afrika braucht unsere Hilfe – aber nicht als Almosen, sondern als Partnerschaft in Augenhöhe! Afrika braucht eine bessere Zukunft – sie beginnt auch in unseren Köpfen! Der Kontinent steht nicht nur für Krieg und Hunger, sondern auch für Wirtschaftswachstum, Erfindungsreichtum und Lebensfreude.“



Ulrich Kasparick, parlamentarischer Staatssekretär (MdB)

„Die Nachhaltigkeit der Arbeit von Opportunity International ist für mich entscheidend. Der Geldtransfer in die Entwicklungsländer führt hier zu einem Kreislauf des Helfens. Menschen, die sonst niemals die Chance hätten an Kapital zu kommen, erhalten eine echte Lebensperspektive für sich und ihre Familien.“

„Die Nachhaltigkeit der Arbeit von Opportunity International ist für mich entscheidend. Der Geldtransfer in die Entwicklungsländer führt hier zu einem Kreislauf des Helfens. Menschen, die sonst niemals die Chance hätten an Kapital zu kommen, erhalten eine echte Lebensperspektive für sich und ihre Familien.“



**Muhammad Yunus,
Friedensnobelpreisträger 2006**

„Ich bin sehr beeindruckt von der Arbeit, die Opportunity International macht. Ich finde es besonders gut, dass sie auch richtige Banken in den Ländern aufbauen, die Mikrokredite

an die Ärmsten der Armen vergeben. Denn dies ist die Arbeit, die wir auf der ganzen Welt brauchen, und Opportunity International arbeitet weltweit.

Ich wünsche ihnen viel Erfolg und hoffe, dass sie die Unterstützung erhalten, die sie verdienen!“



**Anne Will, Fernseh-Moderatorin
und Botschafterin bei
GEMEINSAM FÜR AFRIKA**

„Mit Almosen ist den Menschen in Afrika nicht geholfen. Aber Kleinkredite geben ihnen die Chance, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und lassen ihnen ihre Würde. Die

Menschen schaffen es, sich dank der Kredite ein eigenes Geschäft aufzubauen. Mit viel Einfallsreichtum und noch mehr Energie erarbeiten sie sich ihre eigene Lebensgrundlage und die ihrer Familien. Besser kann Ihre Spende nicht angelegt sein.“



**Dr. Rupert Neudeck,
Vorsitzender der Grünhelme e.V.**

„Ich bin von wenigen Taten in der Entwicklungspolitik beeindruckt gewesen. Aber von einer Tat war ich überzeugt, weil sie wirksam war und immer nur richtig: Die Mikrokredit-Aktivitäten.

Und das war auch schon meine Überzeugung, bevor Mohammed Yunus den Friedensnobelpreis bekam!“

Einmal gespendet - vielfach geholfen!



1. Ihre Spende ermöglicht es uns, arme, aber unternehmerisch tätige Menschen in einem Entwicklungsland in unser Mikrofinanz-Programm aufzunehmen.

2. Ein Kreditbetreuer besucht eine arme Dorfgemeinschaft oder einen armen Straßenzug in den Slums und stellt Opportunity International vor. In einer mehrwöchigen Orientierungsphase finden sich jeweils 15 bis 35 Menschen (überwiegend Frauen) zu einer Kreditnehmer-Gruppe („Trustbank“) zusammen.

3. Der Kreditbetreuer hält verschiedene Schulungen ab. Die Kreditnehmer lernen, was es heißt, einen Kredit aufzunehmen und ein Unternehmen gewinnbringend zu führen. Außerdem gibt es Trainings zu Themen wie Hygiene, Aids-Prävention und sozialen Problemen. Die Gruppe festigt sich.

4. Die Trustbank-Mitglieder wählen einen Vorsitzenden und einen Schatzmeister. Menschen, die sich vor kurzem noch machtlos fühlten, übernehmen nun Verantwortung und werden zu einem Vorbild für andere.

5. Die Mitglieder der Gruppe bürgen füreinander. Jedes Mitglied erhält einen ersten Kredit (durchschnittlich 137 Euro), den sie in ihr Kleinunternehmen investieren.

6. Die Investitionen bringen Gewinne. Die Kreditnehmer können nun kostengünstiger einkaufen oder sie erweitern ihr Sortiment oder ihre Dienstleistungen.

7. Die Trustbank-Mitglieder treffen sich wöchentlich für weitere Trainings. Dort finden sie auch Unterstützung bei Problemen. Bei diesen Treffen sammelt der Schatzmeister die Rückzahlungen ein.

8. Der zusätzlich erwirtschaftete Gewinn ermöglicht es den Menschen, in ihrem Leben positive Veränderungen vorzunehmen. Davon profitiert die ganze Familie: Ernährung, Unterkunft und Gesundheit verbessern sich nach und nach; Kinder können in die Schule geschickt werden. Weitere Gewinne werden zudem in das Geschäft reinvestiert.

9. Wenn der Kredit vollständig zurückgezahlt ist, qualifizieren sich die Mitglieder für einen weiteren Kreditzyklus. Die erfolgreiche Teilnahme stärkt ihr Selbstwertgefühl und sie profitieren von dem Zusammengehörigkeitsgefühl in der Gruppe.

10. Der zurückgezahlte Kredit kann nun an weitere arme Menschen neu ausgeliehen werden. So bewirkt Ihre Spende einen Multiplikator-Effekt. Der Kreislauf beginnt von neuem.



Soziale Kleinunternehmer – Melania holt verlassenen Kinder von der Straße!

Opportunity International fördert verstärkt sozial engagierte Kreditnehmerinnen, so genannte „social entrepreneurs“. Diese Menschen helfen mit ihrem Kredit und ihrer Geschäftsidee aktiv dabei soziale Dienstleistungen anzubieten. Sie gründen Schulen, Krankenstationen oder wie Melania ein Kinderheim.

So wird mit einem Kredit nicht nur der Kreditnehmerin die Chance auf ein besseres Leben gewährt, sondern auch Menschen geholfen, die wir direkt nicht mit unserem Programm erreichen: Die Kranken, die Alten und die Kinder und Waisen!

Melania (42) lebt in den Slums von Santo Domingo, der Hauptstadt der Dominikanischen Republik. Sie selber hat keine Familie und doch sorgt sie im Moment für 22 Kinder. Denn Melania hat es sich zur Aufgabe gemacht, Waisen und Straßenkindern ein Zuhause zu geben.

Seit 1985 hat sie bereits rund 200 Kindern im Alter von 2 bis 16 Jahren einen Zufluchtsort geboten. Viele Eltern geben Kinder dort hin, weil sie zu krank oder zu arm sind, um für sie aufzukommen.

Auch verlassene Kinder, die auf der Straße leben, finden bei ihr ein neues Zuhause. Viele Mütter und Väter in den Slums sind alkohol- oder drogenabhängig; die Kinder leiden unter Gewalt und Missbrauch. Deswegen sind die meisten auch schwer traumatisiert und bedürfen der besonderen Zuwendung.



Melania mit ihren Schützlingen Juana Rosa und Moses

Da ist zum Beispiel der schüchterne Moses (8): Seine Mutter war AIDS-krank und starb bei der Geburt. Er wurde 20 Tage später von seinem Vater bei Melania abgegeben. Moses sah seinen Vater nie wieder.

Oder die verspielte Juana Rosa (11): Ihre Mutter lebte in einem Auffanglager für Flüchtlinge aus Haiti. Juana Rosa war in einem sehr schlechten Zustand, als sie mit acht Monaten im „Waisenhaus“ abgegeben wurde, weil ihre Mutter nicht für sie sorgen konnte.

Bereits mit 18 Jahren war Melania sich ihrer Berufung sicher: „Damals habe ich miterlebt, wie ein todkrankes Mädchen zum Sterben vom Krankenhaus nach Hause gebracht werden musste. Das Mädchen war in einem sehr schlechten Zustand und wurde von seinen Eltern aufgegeben.“ Sie und ihre Verwandten nahmen das Mädchen bei sich auf, sie beteten für sie und gaben ihr Öl zu trinken. Allmählich ging es dem Kind besser und sie wurde tatsächlich gesund.

„Ich habe erfahren, wie ich Menschen helfen kann. Das war der Startpunkt meiner Arbeit; diese Motivation trägt mich bis heute“, erzählt Melania mit leuchtenden Augen. „Dies ist meine Familie. Auch wenn es manchmal hart ist, ich bereue meinen Entschluss keine Sekunde!“

Vor 10 Jahren bekam Melania den ersten Kredit von Opportunity International. Sie errichtete mit dem Geld einen kleinen Kiosk, wo sie und ihre Helferinnen auch heute noch Lebensmittel und Süßigkeiten verkaufen. Außerdem hat sie noch einen kleinen Laden für den



Kinder brauchen Bildung - für eine bessere Zukunft!

Verkauf von Gebrauchsgütern. Seitdem hat Melania bereits sechs Kreditzyklen durchlaufen. Mit dem Geld hat sie ihre Geschäfte vergrößert und mit dem Gewinn daraus mehr Räume für die Kinder dazugemietet.

Melania hat noch einen Traum: Sie möchte gern ein weiteres Gebäude anmieten, denn sie braucht mehr Platz für ihre Schützlinge: „Es gibt noch so viel zu tun! Viele Kinder werden einfach verlassen oder laufen von ihren gewalttätigen Eltern weg. Auf der Straße sehen sie oftmals keinen anderen Ausweg als Kriminalität oder Prostitution. Jemand muss ihnen helfen!“

Bei diesem Vorhaben möchten wir Melania gerne unterstützen!

Hintergrund Dominikanische Republik

Die Dominikanische Republik befindet sich auf der Insel Hispaniola in der Karibik. 1844 trennte sie sich von Haiti. Seit 1966 ist die politische Lage im Land stabil. Die Armutsrate im Land ist hoch, Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind weit verbreitet. Viele Dominikaner leben von dem Geld, das ihnen ihre Verwandten, die im Ausland arbeiten, zahlen.

Von den über 5 Millionen Einwohnern in der Hauptstadt Santo Domingo sind nahezu eine Million haitianischer Herkunft. Sie leben in Flüchtlingslagern oder besonders armen Vierteln.

Das Touristenviertel in Santo Domingos historischer Altstadt zieht viele Menschen an, die versuchen wollen, dort zu Geld zu kommen. Doch gleich hinter der historischen Fassade beginnen die Armenviertel. Es gibt viele Drogensüchtige, Kriminelle und Prostituierte. Alkohol wird dort in sämtlichen Shops an jeder Straßenecke verkauft.

In einer auffälligen Wohnung leben gewöhnlich mehrere Familien. Alte, leer stehende Häuser werden einfach besetzt, weil die Menschen kein Geld für eine ordentlich gemietete Wohnung haben. Verwaiste Kinder betteln auf der Straße.

Wir geben den Menschen Hoffnung mit einem Bündnis gegen die Armut. Opportunity Internationals Partnerorganisation in der Dominikanischen Republik arbeitet dort mit Kirchen und gemeinnützigen Institutionen zusammen unter dem Motto „Gemeinsam erreichen wir mehr!“



Weser-Ems-Region unterstützt Kreditnehmer in Ghana

Am Anfang standen eine Bankausstellung, ein Geschenk für die Ehefrau und eine Konfirmation. Am Ende sollen 800 arme Frauen in Ghana von Kleinkrediten profitieren, die ihnen den Start in eine bessere Zukunft bereiten. Dafür gründete sich jetzt der Freundeskreis Weser-Ems von Opportunity International, der sich zum Ziel gesetzt hat, 100.000 Euro zu sammeln.

Die Opportunity-Bankausstellung in Jever brachte Jochen Ewald, damals Präsident der Genossenschaftsbank Weser-Ems, auf die Idee, seiner Frau eine Trustbank in Ghana zu schenken. Bei der Konfirmationsfeier seines Sohnes ließ sich der Präsident der IHK Oldenburg, Dr. Karl Harms, von Pastor Rüdiger Möllenberg davon überzeugen, „nicht nur an tote Sachen zu denken, sondern auch an lebende Menschen“ und eben nicht nur für die marode Kanzel sondern auch für Mikrofinanz-Arbeit Geld zu geben. Drei Persönlichkeiten aus Jever kamen so aus unterschiedlichsten Gründen zueinander, um gemeinsam mit Opportunity-Vorstand Stefan Knüppel den Freundeskreis Weser-Ems von Opportunity International zu gründen.

Ewald, Möllenberg und Dr. Harms wollen bei jeder Gelegenheit für das Projekt „Kleinkredite für starke Frauen in Ghana“ werben. Ziel ist es, bis spätestens Ende 2008 100.000 Euro zu sammeln; „wobei wir nichts dagegen haben, wenn wir die Summe früher beisammen haben und es dann mehr Geld werden sollte“, so die drei Initiatoren. Bis Ende 2007 wurden bereits 48.000 Euro gesammelt.

Die zunächst geplanten 100.000 Euro gehen in die Region Obervolta im Südosten Ghanas. Sie wurde ausgewählt, weil es hierhin über die Norddeutsche Mission der evangelischen Kirche bereits gute Kontakte gibt. Unterstützt werden sollen 800 Kreditnehmerinnen in den drei Kleinstädten Gemeni, Abotiase und Mafi-Kumasi, die sich wegen ihrer regionalen Märkte ausgezeichnet für Mikrofinanz-Arbeit eignen.

Anfang 2008 haben sich die Initiatoren des Freundeskreises persönlich ein Bild über die Arbeit in Ghana gemacht. Sie haben einen Opportunity-Insight-Trip gebucht und ihr Projekt in der Region Obervolta besucht. Die Reisenden waren begeistert und es war bestimmt nicht ihr letzter Besuch. Jochen Ewalds persönliches Fazit der Unternehmung: „Ich werde wieder Kontakt aufnehmen zu diesem wunderschönen Flecken auf unserer Erde. Zu den Menschen, die hier leben und die es verdient haben, dass wir ihnen auf ihrem Wege zur Selbsthilfe helfen. Ich empfinde eine tiefe Dankbarkeit, dass ich das tun darf!“



Die Kreditnehmer Naomi und Richard Letcher mit Jochen Ewald und zwei ihrer neun Kinder. Sie flechten für die Fischer am Volta-Stausee Reusen aus Palmästen.



Dr. Karl Harms
Geschäftsführender Gesellschafter der certus Warensicherungssysteme GmbH in Jever, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Oldenburg und neuer Opportunity-Schirmherr:

„Bedrückenden Bildern verzweifelter, armer Menschen können wir im reichen Norden nicht mit Gleichgültigkeit begegnen. Die Vergabe von Geschenken und Almosen ist keine Lösung. Es geht darum, den Menschen auf Augenhöhe zu begegnen – die Mikrofinanzarbeit von Opportunity International schafft für diese Menschen den unternehmerischen Spielraum, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Durch persönlichen Besuch vor Ort habe ich mich von der Wirksamkeit der Mikrofinanzarbeit von Opportunity International überzeugen können. Diese Initiative verdient eine breite Unterstützung.“

Was Sie außer Spenden noch für Opportunity International tun können

Organisieren Sie eine Opportunity-Bilderausstellung

Wir haben eine Bilderausstellung der schönsten Photos unserer Kreditnehmer auf der ganzen Welt zusammengestellt. Sprechen Sie Ihre Bank doch einfach einmal auf die Möglichkeit an, dort eine Opportunity-Bilderausstellung und Veranstaltung zu organisieren.

Wir arbeiten bereits mit einigen Banken und Sparkassen erfolgreich zusammen. Die Ausstellungen werden üblicherweise mit einer Vernissage eröffnet, bei der Opportunity-Vorstand Stefan Knüppel und weitere Prominente Kunden und Interessierten unsere Arbeit vorstellen. Darüber wird dann auch in der örtlichen Presse berichtet.

Laden Sie uns ein

Helfen Sie mit, unsere Mikrofinanzierungsarbeit bekannter zu machen, und organisieren Sie eine Opportunity-Veranstaltung. Wir besuchen gerne Schulen, Clubs, Gemeinden, Hauskreise, Vereine und Gottesdienste und berichten dort über unsere Mikrofinanzierungsarbeit auf der ganzen Welt.

Wir präsentieren Ihnen einen spannenden Vortrag ganz nach Ihren Wünschen. Wählen Sie Ihr Schwerpunktthema, z. B. Afrika, Asien, Hilfe für Frauen, Unterstützung für Familien, usw.

Reden Sie mit Freunden

Die einfachste Methode, unsere Arbeit zu unterstützen, ist zu helfen, Opportunity International bekannter zu machen. Erzählen Sie doch einmal Ihren Kollegen und Bekannten von uns, und machen Sie sie auf unsere Internetseite www.oid.org aufmerksam. Gerne senden wir Ihnen auch weiteres Infomaterial zu, das Sie an Interessierte verteilen können. So trägt Ihre aktive Werbung dazu bei, noch mehr Menschen von unserem Konzept zu begeistern. Vielleicht könnten Sie ja sogar einen regionalen Opportunity-Freundeskreis gründen.

Starten Sie eine Spenden-Sammelaktion

Sie würden uns gerne mit einem größeren Betrag unterstützen, den Sie allerdings nicht selbst aufbringen können? Dann starten Sie doch einfach eine Opportunity-Sammelaktion!

Sie könnten etwa Basare und Veranstaltungen organisieren oder mit einer spektakulären Aktion (z. B. Fahrrad-Marathon, Kleinkunst) auf uns aufmerksam machen. Zu diesen Anlässen berichten wir natürlich auch gerne über unsere Arbeit.

Bringen Sie uns in Kontakt mit Unternehmen

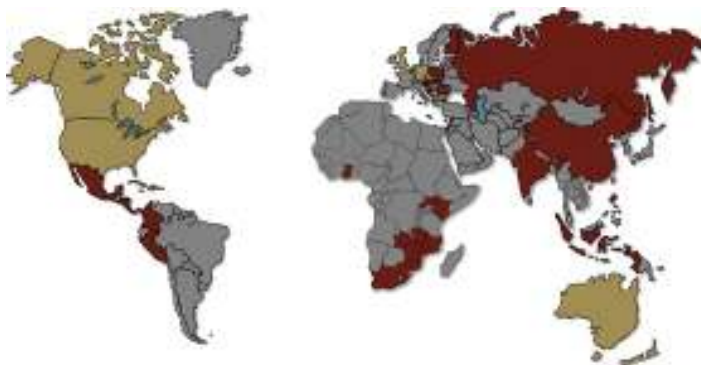
Unternehmen werden sich immer mehr ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Deswegen unterstützen sie gemeinnützige Organisationen mit Spenden, Events, kostenlosen Dienstleistungen, Werbung oder der Übernahme eines Paten-Projekts.

Als Mitarbeiter eines Unternehmens könnten Sie Opportunity International für eine derartige Kooperation ins Gespräch bringen. Als Geschäftsführer könnten Sie sich für eine Zusammenarbeit mit uns entscheiden – denn dies kommt beiden Seiten zugute.



Opportunity-Vorstand Stefan Knüppel und Schirmherr Dr. Rupert Neudeck bei ihrem von der Vhs Ravensberg organisierten Vortrag in der Volksbank Halle/Westf. eG

Das Opportunity-Netzwerk



■ Supportländer ■ Empfängerländer

Opportunity International Deutschland ist Teil des Netzwerkes Opportunity International, das weltweit als eine der profiliertesten Organisationen für Mikrofinanzierung gilt. Es besteht aus 5 Supportpartnern (Deutschland, USA, Australien, Kanada, Großbritannien) und 44 Implementierungspartnern in 28 Ländern, die auf die Kontinente Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa verteilt sind.

Die Supportpartner übernehmen die Finanzierung durch Spenden sowie die Bewilligung der Projekte.

Die akkreditierten Implementierungspartner sind für die Organisation des jeweiligen Projektes und die Betreuung der Kreditnehmer vor Ort zuständig. Sie berichten in regelmäßigen Reports an die Supportpartner.

Opportunity International weltweit 2007	
Klienten gesamt	1.121.786
davon Afrika	204.944
davon Asien	733.177
davon Lateinamerika	97.464
davon Osteuropa	86.201
Kreditsumme weltweit	rd. 234 Mill. €
Durchschnittliche Erstkredithöhe ohne Osteuropa	rd. 140 €
Anzahl der vergebenen Kredite	1.772.139
Frauenanteil	84,13 %
Operationale Nachhaltigkeit	109,54 %
Finanzielle Nachhaltigkeit	98,14 %



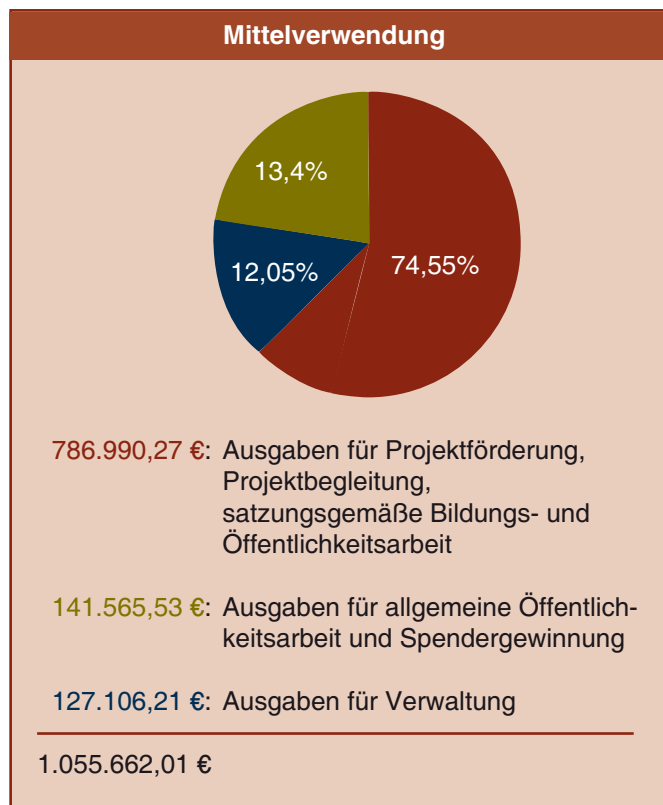
Unsere Projekte 2007	
Afrika:	
·	Ghana, Mikrofinanzierungsprojekt in der Obervolta-Region
·	Sambia, Mikrofinanzierung in Lusaka
·	Ruanda, Aufbau einer Mikrofinanzinstitution
Asien:	
·	Indien, Mikrofinanzierung in Chennai
·	Indonesien, Kuh-Bank in Westtimor
·	Indonesien, Mikrofinanzierung in Westtimor
·	Indonesien, Mikrofinanzierung im ländlichen Bali
·	Indonesien, Aufbau Mikrofinanzierung in West-Java
Lateinamerika:	
·	Peru, Ausbau Mikrofinanzierung in Lima
Osteuropa:	
·	Rumänien, Unternehmenstarthilfe für Waisen

Opportunity International Deutschland 2007

Jahresbilanz 2007

Aktiva	
Sachvermögen	8.927 €
Finanzanlagen/Wertpapiere	0 €
Bankguthaben/Kassenbestand	807.929,92 €
Sonstige Aktiva	39.834 €
Summe	856.690,92 €
Passiva	
Eigenkapital	415.721,46 €
Freie Rücklagen	145.883,35 €
Zweckgebundene Rücklagen	5.700 €
Verbindlichkeiten	289.386,11 €
Summe	856.690,92 €

Kennzahlen	
Spendeneinnahmen	1.108.356,10 €
Zins- und Vermögenseinnahmen	14.097,86 €
Erträge der Stiftung	1.122.453,96 €



Internationaler Schirmherr:

Muhammad Yunus

Gründer der Grameen Bank in Bangladesch und Friedensnobelpreisträger 2006

Schirmherren:

Dr. Karl Harms

Geschäftsführender Gesellschafter der certus Warensicherungssysteme GmbH, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Oldenburg, Jever

Ulrich Kasparick

Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin (MdB)

Volkmar Klein

Mitglied des Landtages NRW, Burbach

Prof. Dr. Jörg Knoblauch

Inhaber von tempus-Zeitplansysteme GmbH, Giengen

Dr. Rupert Neudeck

Vorsitzender der Grünhelme e.V. und Gründer von Cap Anamur, Troisdorf

Prof. Dr. Hermann Sautter

Entwicklungsökonom, Göttingen

Dr. Reinhard Zinkann

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie KG, Gütersloh

Stiftungsräte:

Karl Schock

(Vorsitzender), Unternehmer, Schorndorf

Katinka Ackermann

Regional Coordinator Europe State Street Bank GmbH, München

Walter Bierbrauer

Vorstand Cor pumps & compressors AG, Stuttgart

Ilona Dörr-Wälde

Leiterin Typ-Akademie, Limburg

Christoph Maurer

Vorstand Initium AG, Schorndorf

Heiner Ophardt

Geschäftsführer Ophardt Hygiene Technik, Vineland/Kanada

Nils Ritterhoff

KAEFER Isoliertechnik, Bremen



Das ist Opportunity International

Ziele für die nächsten Jahre

Die Geschichten von Kreditnehmern, die sich selbst sozial engagieren, berühren uns sehr. Sie gründen zum Beispiel Waisenhäuser und kleine Schulen in den Slumgebieten. Auch in den nächsten Jahren wird uns das Thema Bildung beschäftigen. Wir werden uns dafür einsetzen, dass mehr und mehr Kindern eine Schulbildung ermöglicht werden kann.

Deswegen helfen wir unseren Kreditnehmern ab 2008 verstärkt, so genannte „Microschools“ zu gründen. Damit wollen wir der heranwachsenden Generation eine Zukunftsperspektive bieten. Bitte helfen Sie uns dabei!

Sie wollen mehr wissen?

Gerne informieren wir Sie über unsere weiteren Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa.

Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns einen Brief, ein Fax oder eine E-Mail. Oder informieren Sie sich auf unserer Website und abonnieren Sie unseren Newsletter.

Wir freuen uns auf Sie!

- Arme, aber wirtschaftlich aktive Menschen erhalten von uns – auch ohne Sicherheiten – Kredite.
- In 28 Entwicklungsländern arbeiten wir mit über einer Million Klienten zusammen.
- Die durchschnittliche Erstkredithöhe beträgt in Afrika, Asien und Lateinamerika 137 Euro.
- 97 Prozent unserer Kredite werden zurückgezahlt. Das Geld verbleibt im Empfängerland und wird neu ausgeliehen; so entsteht ein Multiplikator-Effekt.
- Wir glauben an die Eigeninitiative unserer Kreditnehmer und entwürdigen sie nicht durch Almosen.
- Unsere Kreditnehmer werden in eine Gruppe integriert und durch zusätzliche Trainings nicht nur zu Unternehmensführung, sondern auch zu Fragen der allgemeinen Lebensführung geschult. Dieser Ansatz verändert das Leben der armen Menschen ganzheitlich und nachhaltig.
- Opportunity International ist von christlichen Werten geprägt. Deshalb können wir an der Not anderer nicht vorübergehen.
- Als gemeinnützige Stiftung deutschen Rechtes finanzieren wir unsere Hilfe zur Selbsthilfe durch private Spenden.

Bildnachweis:

Alle Bilder von Opportunity International außer:

S. 3: Paul Kagame

S.4: Bundespresseamt (Köhler); Auswärtiges Amt (Steinmeier); Ulrich Kasparick; GEMEINSAM FÜR AFRIKA (Anne Will); Rupert Neudeck

S. 8: Jochen Ewald; Karl Harms



Opportunity International

Opportunity International
Ritterstraße 19
33602 Bielefeld

Fon: (05 21) 9 68 79-225
Fax: (05 21) 9 68 79-146
E-Mail: astreibel@oid.org

www.oid.org

Spendenkonto:
Deutschland:
Postbank Hannover
BLZ : 250 100 30
Kto.: 996 672 306

BW-Bank Schorndorf
BLZ: 600 501 01
Kto: 783 650 03 13
BIC (Swift): SOLADEST
IBAN: DE 8525 0100 3009 9667 2306



Aus Ländern der
Europ. Währungsunion:
BIC: PBNKDEFF
IBAN: DE 8525 0100 3009 9667
2306

Schweiz: Coop-Bank Basel
Kto.: 645 813.29.00.00-9